

10. Januar 2016: Tagesseminar mit **Herwig Duschek** in Satyagraha (S) zum Thema:

## In apokalyptischer Zeitenlage<sup>1</sup>

Herwig Duschek, 8. 1. 2015

[www.gralsmacht.eu](http://www.gralsmacht.eu)

[www.gralsmacht.com](http://www.gralsmacht.com)

1873. Artikel zu den Zeitereignissen

# Flüchtlings-Programm und rechtsfreie Räume, Teil 72

Sexuelle Übergriffe in Asylantenheimen? – Dunja Hayali – Sex-Attacken in u.a. Köln als "Programm"?

Johann Sebastian Bach: "Wie schön leuchtet der Morgenstern", BWV 1 (SE-174): S. 4

Nach den Sex-Attacken in Köln

# Sexuelle Übergriffe in Asylantenheimen?

Warum wird in der Politik, Presse und Polizei nicht diese Frage gestellt, Untersuchungen angeordnet und den wirklich Schutzbedürftigen unter den Migranten, also Frauen und Kindern staatliche Sicherheit gewährt?

Wenn schon so etwas wie die ungeheuerlichen Sex-Attacken in Köln und anderswo möglich sind, dann kann man sich hochrechnen, wie es in den Asylantenheimen und Erstaufnahmehäusern zugeht. Die bisher (mir) bekannten Fakten sind erschreckend genug:

- LandesFrauenRat Hessen, Landesarbeitsgemeinschaft Hessischer Frauenbüros, Der Paritätische Hessen und pro familia Hessen über die Giessener Erstaufnahmeeinrichtung: (Es gibt) ... zahlreiche Vergewaltigungen und sexuelle Übergriffe, zunehmend wird auch von Zwangsprostitution berichtet. Es muss deutlich gesagt werden, dass es sich hierbei nicht um Einzelfälle handelt. Frauen berichten, dass sie, aber auch Kinder, vergewaltigt wurden oder sexuellen Übergriffen ausgesetzt sind. So schlafen viele Frauen in ihrer Straßenkleidung. Frauen berichten regelmäßig, dass sie nachts nicht zur Toilette gehen, weil es auf den Wegen dorthin und in den sanitären Einrichtungen zu Überfällen und Vergewaltigungen gekommen ist. Selbst am Tag ist der Gang durch das Camp bereits für viele Frauen eine angstbesetzte Situation. (Artikel 1768, S. 5/6)

<sup>1</sup> <http://www.gralsmacht.eu/termine/>

- Rainer Wendt: ... Dann gibt es die Kriminalität unter den Flüchtlingen. Das heißt: Vergewaltigungen von Frauen und von Kindern, massive Gewaltausübung, kriminelles Handeln im Sinne von Ausbeutung, Versklavung. Das alles sehen wir dort. (Artikel 1783, S. 4/5)
- Rainer Wendt: Wir kennen eine Statistik aus Baden-Württemberg. Dort hat es in den vergangenen zehn Monaten bis zum August diesen Jahres sechs Fälle von Vergewaltigungen gegeben. – Ich glaube, daß es nur die Spitze eines Eisberges ist; wir wissen aus der allgemeinen Kriminologie, daß gerade bei Sexualdelikten die Dunkelziffer sehr, sehr hoch ist. (Artikel 1791, S. 4/5)
- Tania Kambouri: " ... Da werden auch Kinder prostituiert in Flüchtlingsunterkünften, was auch nicht gesagt wird." (Artikel 1871, S. 4)

Wo bleiben denn die Aufklärungs-Forderungen bzgl. sexueller Übergriffe in Asylantenheimen bei ARD, ZDF, Bild, CDU/CSU, SPD, Grüne, Linke, TAZ, Spiegel, Diana Henniges (*Moabit hilft*) oder der "Willkommens-Fetischistin" Dunja Hayali (s.re.)?

Letztere behauptet doch tatsächlich aus ihrem "sozial-romantischen Wolkenkuckucksheim" heraus:<sup>2</sup> "Die Vorgänge in Köln, Hamburg, Stuttgart sind kein Auswuchs einer speziellen Kultur"<sup>3</sup>



PANORAMA DUNJA HAYALI



06.01.16

## "Vorgänge in Köln kein Auswuchs spezieller Kultur"

Die Übergriffe in Köln in der Silvesternacht nutzen viele Menschen, um ihre fremdenfeindliche Gesinnung zu rechtfertigen. Die ZDF-Moderatorin Dunja Hayali reagiert auf einen entsprechenden Kommentar.

Wenn Dunja Hayali tatsächlich so "Fremden-freundlich" wäre, wie sie vorgibt, dann müsste sie – als Frau – auch Aufklärung bzgl. sexueller Übergriffe in Asylantenheimen einfordern, mit der Zielsetzung, daß diese unterbleiben. Selbstverständlich begäbe sie sich (– nach all den Jahrzehnte-langen Erfahrungen hierzulande –) höchstwahrscheinlich in Gefahr, ihren Job beim ZDF zu verlieren ...

Apropos "sozial-romantisches Wolkenkuckucksheim":<sup>4</sup> Die Wahrheit hat viele Facetten. Manchmal kann sie schrecklich sein. Vor seinen Augen hat ein Flüchtling einem anderen durch einen brutalen Kopfstoß den Schädel blutig geschlagen. Es fehlte nicht viel, und seine

<sup>2</sup> Siehe hierzu (u.a.) die Artikel 1842, 1846 (S. 3-5), 1852 (S. 3-5), 1854, 1855, 1871 (S. 3-5), 1872 (S. 2-4).

<sup>3</sup> <http://www.welt.de/vermischtes/article150702449/Vorgaenge-in-Koeln-kein-Auswuchs-spezieller-Kultur.html>

<sup>4</sup> <http://www.haz.de/Nachrichten/Politik/Deutschland-Welt/Fluechtlingskriminalitaet-Ist-die-Gewalt-Statistik-geschoent> (19. 11. 2015)

Hinweis aus: <http://info.kopp-verlag.de/hintergruende/deutschland/markus-gaertner/koeln-holt-die-kanzlerin-ein-wir-muessen-akzeptieren-dass-die-zahl-der-straftaten-bei-jugendliche.html>

Kollegen hätten von der Schusswaffe Gebrauch machen müssen. Markus Schwarz ist Beamter eines Landeskriminalamtes. Er hat die Gewalt nicht kommen sehen. Nur wenige Tage vorher hatte der Beamte entspannt mit dem Flüchtling gesprochen, über den Islam, über deutsche Sitten und über Propheten im Christentum und im Islam. Es hatte eine überaus freundliche Atmosphäre geherrscht, der Polizist und der hochschulgebildete Syrer waren neugierig auf die jeweils fremde neue Welt gewesen. Der Konflikt sei "quasi aus dem Nichts heraus" entstanden, sagt Schwarz. Im Polizeibericht stand später im nüchternen Protokolldeutsch, es habe einen Streit in einer Erstaufnahmestelle „mit minderschwerer Verletzung" gegeben.

"Es gibt Anweisungen, unseren Interpretationsspielraum so zu nutzen, damit der zivile Frieden gewahrt bleibt", sagt Schwarz. Der Beamte beklagt, dass er Fälle wie die blutige Schlägerei herunterspielen und verharmlosen soll. Bei zu vielen schlechten Nachrichten aus den Flüchtlingslagern könnte die Stimmung kippen. Die Befürchtung: Rechte Schreihälse (?) warteten nur auf bestätigte Vorurteile (?) und Futter für ihre ideologische Kurzatmigkeit (?). Lange hat Schwarz geschwiegen. Jetzt hält er es für seine Pflicht zu sprechen.

„Es wird nicht gelogen,<sup>5</sup> nichts vertuscht, aber es werden ganz bewusst Dinge weggelassen. Das ist das Problem", sagt Schwarz. „Ich musste das mal loswerden." Der Kriminalbeamte sitzt in einem Kneipensessel. Schwarz ist nicht sein richtiger Name. Zu seinem Schutz bleibt seine Identität geheim. Er ist halb so alt wie sein Minister.<sup>6</sup> Er sieht graugesichtig, überarbeitet und entschlossen aus, wie de Maiziere. Knapp zwei Stunden hat der Beamte seine Sicht der aufwühlenden Lage erzählt.

Schwarz ist kein Ausländerfeind. Hinter ihm liegt ein arbeitsreiches Wochenende als freiwilliger Helfer in einer Spendensammelstelle gleich hinterm Bahnhof. Er hat Kinderwagen und gebrauchte Kleider sortiert, einen jungen Vater mit seiner zweijährigen Tochter wegen einer akuten Bindehautreizung zu einer Augenärztin begleitet und lange um Verständnis dafür geworben, dass hierzulande auch eine Frau qualifizierte Hilfe leisten kann. Am Ende hat er es geschafft. Dem Mädchen trüben nicht mehr die Augen. Die beiden gingen zurück ins Erstaufnahmелager.

Und der Polizist kehrte nach kurzer Nacht zurück an seinen Schreibtisch. Schichtbeginn, Vor-Ort-Einsatz, Akten abarbeiten und Kollegen motivieren. Schwarz tut, was er kann. Er klagt nicht über zu viel Arbeit. Er klagt darüber, dass er die Wahrheit verdrehen oder verschweigen soll. Vor Kurzem hat Schwarz seinem Innenminister (de Maiziere) gegenübergesessen, sagt er. Es ging um die Vorarbeiten zur polizeilichen Kriminalitätsstatistik, um die Frage von auffälliger Straffälligkeit in und um Flüchtlingszentren.

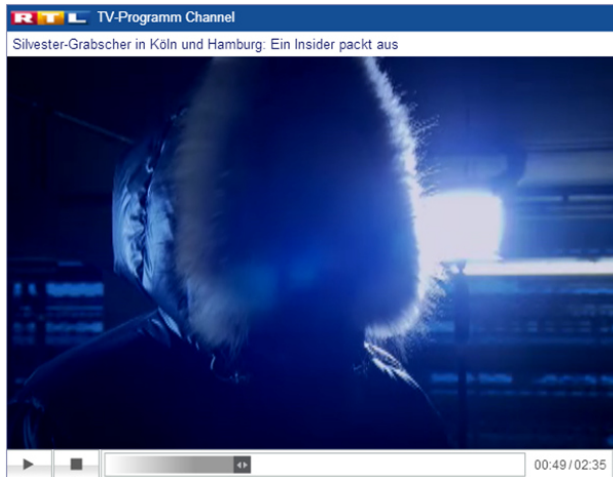
Man könne der Bevölkerung nicht zumuten, dass ein Ergebnis herauskomme, mit dem bestätigt werde, dass es eine Häufung von sexueller Gewalt (s.o.), von schwerster Körperverletzung gebe. „Das wäre ein schlechtes Ergebnis", so hat Schwarz den obersten Dienstherrn (de Maiziere) verstanden. Das hat er so auch an seine Leute weitergegeben. Dann würden Statistikfilter ein wenig anders gesetzt, manche Zahlen würden verspätet geliefert, es würde kaschiert, weggedrückt und umbenannt. Das Wort „Ehrenmord" kommt in den Protokollen nicht vor. Im Polizeideutsch lässt sich manches verpacken, nicht falsch, aber eben auch ohne Ecken und Kanten. „Wir nutzen den Interpretationsspielraum so, dass der zivile Frieden gewahrt bleibt". Schwarz stürzt das häufig in enorme Gewissensbisse. „Man muss seinen

<sup>5</sup> Das stimmt nicht (siehe u.a. Artikel 1850).

<sup>6</sup> Thomas de Maiziere. Was will man von einem Politiker erwarten, der seine Karriere der Deckung sexuellen Mißbrauchs von Kindern ("Sachsensumpf") verdankt: siehe Artikel 30 (S. 3), 31 (S. 2), 145.

*Ermessensspielraum so ausnutzen, dass man nicht lügt, aber die Sensationsgeier (?) kein Trittbrett erhalten." Aber die kalte Wahrheit der Statistik werde geschönt.*

Schnitt. Die illegale Grenzöffnung seit 5. 9. 2016<sup>7</sup> steht geschichtlich als bisher nicht gekanntes Phänomen da – ebenso die scheinbar "Programm-mäßig" ablaufenden sexuellen Übergriffe in Köln und anderen Städten (außerhalb von Kriegszeiten).<sup>8</sup>



In dem Video (s.li.) spricht ein Insider von gegenseitigen Anstiftungen, die zu einer Kettenreaktion führte:<sup>9</sup>

*Unser Informant ist sich auch sicher, daß die Männer es nicht hauptsächlich auf Wertsachen abgesehen haben: "Es geht nicht darum, den Menschen irgendwie das Portemonnaie zu klauen, oder das Handy zu klauen, sondern man möchte irgendwo im Rampenlicht stehen und irgendwo auch Unruhe verbreiten."*

Warum sollten Asylanten oder Menschen mit Migrationshintergrund ein gezieltes Interesse daran haben, ... Unruhe verbreiten? Wer hat die gegenseitigen Anstiftungen an oberster Stelle zu verantworten? (Fortsetzung folgt.)



Ein weiteres "Schlüsselerlebnis" (SE-174) in der Ausnahmemusik Johann Sebastian Bachs ist: Wie schön leuchtet der Morgenstern (BWV 1, 1. Choral).

*Wie schön leuchtet der Morgenstern  
Voll Gnad und Wahrheit von dem Herrn,  
Die süße Wurzel Jesse!  
Du Sohn Davids aus Jakobs Stamm,  
Mein König und mein Bräutigam,  
Hast mir mein Herz besessen,  
Lieblich,  
Freundlich,  
Schön und herrlich, groß und ehrlich,  
reich von Gaben,  
Hoch und sehr prächtig erhaben.*

J.S. Bach - Cantata BWV 1 - Wie schön leuchtet der Morgenstern -1 - Chorus (J. S. Bach Foundation)<sup>10</sup>

Text: Philipp Nicolai. Uraufführung 25. 3. 1725, Fest Maria Verkündigung.

<sup>7</sup> Siehe Artikel 1768 (S. 8)

<sup>8</sup> Sie sind nicht zu vergleichen mit den Gruppenvergewaltigungen, wie z.B. in Indien, die nicht "Programm-mäßig" ablaufen.

<sup>9</sup> [http://www.t-online.de/nachrichten/deutschland/gesellschaft/id\\_76571508/geheimer-einsatzbericht-von-koeln-spiessrutenlauf-durch-maennermassen-.html](http://www.t-online.de/nachrichten/deutschland/gesellschaft/id_76571508/geheimer-einsatzbericht-von-koeln-spiessrutenlauf-durch-maennermassen-.html)

<sup>10</sup> <https://www.youtube.com/watch?v=gBfHemeJTfg>